



# *Lepra-Tuberkulosehilfe Dinslaken*

*Nachrichten über die Aktivitäten der  
St. Vincentius-Pfarrgemeinde Dinslaken*

*Durchgeführt und zusammengestellt von  
Frau Dr. Romana Drabik*

## *Jahresbericht 2017*

*Tätigkeit in Dinslaken und im Ausland*

*Motto:*

*Was ihr für einen meiner  
geringsten Brüder getan habt,  
das habt ihr für mich getan.*

*Matthäus 25,46*

- I. Ausland**
- II. Dinslaken**
- III. Ergänzende Informationen**
- IV. Statistik**
- V. Unsere Projekte 2017**

## **I. Ausland**

### **Februar/März Indien**

**Kerala, Trivandrum.** Im „Tuberculosis Rehabilitation Centre Pulayarnakotta“, einer Bleibe für ausgestoßene, obwohl schon ausgeheilte TB Kranke, befinden sich z.Zt. 20 Personen. Sie sind sozial versorgt und medizinisch überwacht. Wir bemühen uns, ihnen eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen, um ihnen zum selbständigen Leben zu verhelfen.

**A.P. Nalgonda, Süd-Indien.** Besuch eines Projektes, das vor 15 Jahren sehr intensiv von Dinslaken aus betreut wurde. Wir finanzierten dort die Dinslaken Street, die Bernhard Ambulanz (Trennung der ambulanten von der stationären Behandlung). Wir betreuten die dort lebenden ausgeheilten ca. 300 Kinder und unterstützten die breit angelegte Rehabilitation. Mit großer Freude stellte ich jetzt Fortschritte fest in der Entwicklung des Projektes im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe. In diesem Jahr übernahmen wir Patenschaften für einige der dort zurzeit lebenden Kinder und wir bemühen uns, diese Art von Hilfe zu intensivieren.

**Mumbai, Bombay Leprosy Project (BLP)** bleibt weiter Schwerpunkt unserer Lepraarbeit in Indien. Hier gibt es weltweit die höchste Zahl der alljährlich neu entdeckten Leprakranken. Ohne unserem intensiven Einsatz würde die wichtigste Einrichtung zur Bekämpfung der Lepra in Bombay nicht aufrechterhalten werden können. Das gravierendste finanzielle Problem bei der Unterstützung war die drohende Schließung dieses Projektes. Dieses Problem wurde glücklicherweise durch einen privaten Sponsor gelöst. Die medizinische und soziale Situation in der 16 Millionen Stadt ist weiterhin katastrophal, jedoch unser Einsatz bewirkt, dass die Patienten versorgt und gesund werden und bewahrt werden von den Spätfolgen, nämlich Blindheit, Verstümmelung und Verkrüppelung. Unser Einsatz dort ist segensreich!

## **New Delhi, Nordindien**

Auf Einladung besuchte ich **Dr. Erwin Cooreman, Leiter der WHO Global Leprosy Programme, Träger der weltweiten WHO Verantwortung bezüglich der Lepra.**

Sinn des Besuches war, mit Dr. Erwin Cooreman die aktuelle Situation der Lepra in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion zu besprechen und an ihn alle wichtigen Informationen bezüglich dieser Länder zu leiten. Dinslaken ist der einzige Ort, von welchem die Länder der ehemaligen SU bezüglich der Lepra abgedeckt werden. Dr. Cooreman dankte für unser Engagement und sagte mir, falls notwendig, seine Unterstützung. zu.

## **Juni, Astana, Kasachstan**

Weltkongress der Dermatovenerologen und Kosmetologen in der neuen Hauptstadt Kasachstans. Da gleichzeitig die EXPO 2017 in Astana stattfand, befanden sich im Kongresssaal Ärzte aus fast allen Kontinenten. Es waren für mich spannende Tage wegen einem Gemisch von Sprachen und gleichzeitig „heißer“ Diskussionen. Dabei stellten sich auch Fragen: „Ist das möglich, dass die mittelalterliche Krankheit, die Lepra, noch in unseren Zeiten lebt?“

Für die Lepraarbeit eröffnete dieser Kongress eine neue Dimension, was für mich von größter Bedeutung war - eine Verbindung des kasachischen Leprazentrums mit den wichtigsten Universitäten des Landes: Astana und Almaty. Dadurch wird zum ersten Mal der Kampf gegen die Leprophobie, die Angst vor der Lepra, auf einer wissenschaftlichen Basis beruhen. Gelingt dies auch in den anderen Ländern der ehemaligen Sowjetunion, so würde es bedeuten, dass **dieser Kongress als ein Meilenstein in die Geschichte der Lepra übergehen wird.**

## **Juni, Grodno, Weißrussland/Tadschikistan**

Auf Bitte des Gesundheitsministers Tadschikistans, Herrn Olimsoda, eine Lösung zu finden für das Problem der Taubstummheit bei Kindern in seinem Lande, (jedes zehnte Kind in Tadschikistan ist taubstumm) wurde dieses Problem, als ein neues Projekt in die Dinslakener Arbeit eingeschlossen. Ziel des Projektes war: den tadschikischen Ärzten eine selbstständige Untersuchung aller neugeborenen Kinder zu ermöglichen, die stummen Kinder zu behandeln, einen Audiometer anzuschaffen und bei Notwendigkeit Operationen durchzuführen und die Kinder zusätzlich zu rehabilitieren.

Die Abwicklung dieses Projektes erfolgte im Zeitraum Juni bis Dezember in folgender Weise: Verbindung der HNO Klinik Duschanbe, Tadschikistan mit der HNO Klinik Grodno, Weißrussland. Hierbei wurden zwei tadschikische Ärzte in Grodno geschult, anschließend kaufte ich ein Audiometer in Berlin. Ferner wurden zwei tadschikische Logopädinnen ein Monat lang in Grodno geschult.

Ab 1. Januar 2018 dürfte kein einziges Kind in Tadschikistan unter Taubstummheit leiden.

Für das Land Tadschikistan ist unsere Hilfe aus Dinslaken von größter Bedeutung.

### **September, Taschkent, Usbekistan**

Der VII. Kongress der Dermatovenerologen und Kosmetologen der Republik Usbekistan fand am 7 -8. 2017 in Taschkent statt. Meine Aufgabe war, die neuesten Informationen vom 19. Weltleprakongress in Peking, China, an die zentralasiatischen Länder weiterzuleiten und so den Einfluss der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in Zentralasien zu stärken.

Der Kampf gegen Leprophobie wurde von der zentralasiatischen Ärzteschaft akzeptiert und ich wurde gebeten, meinen Vortrag noch einmal an der Universität in Taschkent vorzustellen.

### **Oktober, Almaty, Kasachstan**

Kongress der Dermatovenerologen in Ost-Kasachstan fand vom 20. - 21.10.2017 in Almaty, der alten Hauptstadt Kasachstans statt. Auf Einladung der Universität stellte ich dort mein Hauptanliegen, den Kampf gegen die Angst vor der Lepra, in den Vordergrund. Es ist mir gelungen, eine Verbindung des Leprazentrums Ksyl Orda am Aralsee mit der Universität in Almaty herzustellen, um so eine breite Akzeptanz der Ärzteschaft für die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu gewinnen.

## **II. Dinslaken**

**Januar, Transportaktion** für die Caritas bei Sanktuarium Herz Jesus NSPJ, Stettin, Polen

Sachspenden der Paul Hartman AG, 5 Paletten Inkontinenzmaterial für Patienten, die von der Caritas dort betreut werden.

Diese Aktion ist von uns aus erneut organisiert worden, um so Kindern als auch kranken Menschen dort zu helfen.

### **März, Lepra -Fortbildung**

Wir ermöglichten dem leitenden Lepaarzt in Tadschikistan eine intensive Fortbildung in Bombay (BLP). Seine Aufgabe ist, ein Lehrbuch für Studenten und Ärzte in Tadschikistan zu schreiben, um sie zu befähigen zur selbständiger Diagnostik und Therapie bei neu entdeckten Leprakranken.

### **März, Caritas-Frauen Meeting**

Ein Treffpunkt der Frauen aus 7 katholischen Pfarrgemeinden und 2 evangelische Kirchen. Jährlich besprechen wir unser Vorhaben für das ganze Jahr: Organisation des Lepramarsches, Transportaktionen und andere Möglichkeiten, um den Menschen in der Ferne und auch in unserer Umgebung zu helfen.

### **April, Uganda, Kampala**

Treffen in Dinslaken mit Mutter Superior General, Christine Kizza - IIHMR, Sisters of the Immaculate Heart of Mary Reparatrix .

Schon das dritte Jahr unterstützen wir von Dinslaken aus die Tuberkulosekranken in Kampala, der Hauptstadt Ugandas. Die Situation der dort lebenden Kranken, wie auch die Möglichkeit der Hilfe wurden besprochen.

### **Juni, Besuch aus Indien**

Besuch von zwei indischen Ordensfrauen aus Nalgonda, Süd-Indien, aus unserem Projekt der 80-ger Jahre.

Wir organisierten ein Treffen der gesamten Gemeinde in den Räumen der St. Jakobus Kirche mit Bildvorträgen der Gäste wie auch einer Dia-Reihe unseres Projektes. Zurzeit befinden sich im Leprazentrum Nalgonda etwa 500 ausgeheilte Kinder. Es besteht die Möglichkeit, Patenschaften über einzelne Kinder zu übernehmen. Das Patenschaft-Kinderprojekt wurde eingeleitet und angesiedelt bei der St. Jakobus Kirche. Falls Sie, lieber Leser, eine Patenschaft für eines dieser Kinder übernehmen möchten, bitte wenden Sie sich an das Pfarrbüro der St. Vincentius Kirche oder an mich: Tel. 02064-39486

Unseren Gästen wurde auch die Teilnahme an einer Goldhochzeit in der Ev. Kirche Betsaal Bruch ermöglicht, was sie mit großer Freude annahmen.

## **September**

**Der 37. Lepramarsch in Dinslaken.** Zum dritten Mal wurde der Lepramarsch als ein Ökumenischer Marsch der Stadt Dinslaken durchgeführt. Es war eine Freude für uns alle! Der Sinn des Marsches ist, die Bürger unserer Stadt aufmerksam zu machen, dass auch noch heutzutage Tausende von Menschen weltweit ausgestoßen und verachtet werden, wenn sie infolge einer bakteriellen Erkrankung, der Lepra, verstümmelt und verkrüppelt sind.

**Lepra ist schon seit 30 Jahren heilbar.** Unsere Stadt Dinslaken setzt sich intensiv ein, um diesen Menschen - den Ärmsten der Armen - zu helfen.

Unsere Gäste aus dem Ausland: Frau Dr. Galina Gieda, Grodno, Weißrussland, Tuberkuloseklinik. Frau Zamira Nuraddinova, Leiterin der Lepraarbeit in Karakalpakstan, Usbekistan, Dr. Moldagali Seitaliev, Leiter der Lepraarbeit in Kasachstan, seine Ehefrau, TB Ärztin, Kasachstan am Aralsee.

## **Dezember**

Advents Meeting der Caritas Frauen der katholischen und der evangelischen Kirchen in Dinslaken.

Zwei Fragen sind immer aktuell: Was haben wir geschafft für die Menschen in diesem Jahr? Wie könnten wir unseren Einsatz verbessern?

## **Ganzjährig:**

Vorträge bei verschiedenen Organisationen und Gruppen

Intensiver Austausch von Informationen über die jeweiligen Kontaktpersonen in allen Projektländern.

## **III. Ergänzende Informationen**

Nach sorgfältiger Prüfung der Projektarbeit in den **Ländern der ehemaligen Sowjetunion** ist festzustellen, dass nach 27 Jahren intensiver Arbeit unser dortiger finanzieller Einsatz deutlich reduziert werden kann. Was in den 16 Ländern noch weiter notwendig ist, ist eine Weitergabe der aktuellen WHO-Informationen in Form von Kongressen, Kon-

ferenzen und Schulungen des medizinischen Personals. Die noch aus der Vergangenheit verwurzelten Ansichten, dass die Lepra durch Berührung ansteckend wirkt und zusätzlich noch Gottesstrafe ist, muss endlich ersetzt werden durch die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Medizin. Und das ist weiterhin unsere Aufgabe in diesen Gebieten.

Eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung ist jedoch weiter dringend erforderlich im Grenzgebiet Afghanistan/Tadschikistan. In diesen Gebieten gibt es keinen Arzt und keine Apotheke. So besteht dort seit drei Jahren und auch weiterhin unser Einsatz in Form von Gratisuntersuchungen und kostenfreier Medikamente.

### **Bombay, Indien**

Bombay ist weiter Schwerpunkt unserer Arbeit auf diesem Subkontinent.

Dr. Pai, der medizinische Leiter des Bombay Leprosy Projects (BLP) bestätigte uns schriftlich einige Male, dass ohne unserem intensiven Einsatz dort, das BLP, der wichtigste Punkt zur Bekämpfung der Lepra in Bombay, geschlossen werden müsste. Die grausame Armut und unbegreiflich schlechte Hygiene liegen ursächlich bei der Lepra und Tuberkulose zu Grunde.

Dennoch gibt es einen Lichtblick: Es gibt in Bombay deutlich weniger Bettler in den Straßen, deutlich seltener sieht man unter den Brücken Menschen wohnen und überhaupt keine Sterbenden in den Straßen!

## **IV. Statistik**

In den letzten Jahren gibt es Jahr für Jahr weltweit ca. 220.000 neu entdeckte Leprafälle. Die Dunkelziffer - die existierenden, jedoch nicht diagnostizierten Fälle - ist laut der WHO noch doppelt so hoch. So gibt es Jahr für Jahr ca.  $\frac{1}{2}$  Mill. neue Fälle der Lepra. Wie finden wir sie? Durch Untersuchung ihrer Kontaktpersonen und durch Schulung der Mediziner.

Nur ein Arzt, der das Krankheitsbild der Lepra kennt, ist in der Lage, eine exakte Diagnose zu stellen und die Betroffenen vor Verstümmelung, Verkrüppelung und Blindheit zu bewahren.

## V. Projekte im Jahre 2017

**Lepra:** Bombay, Indien

Afghanistan/Tadschikistan Grenzgebiet

Länder der ehemaligen Sowjetunion/Vortragsreihe, Schulungen

**TB.** Belarus, Krankenhaus in Grodno

Kerala, Indien

Kampala, Uganda, Afrika

Über unsere Tätigkeit in Dinslaken und den Projektländern verweise ich auf die jeweiligen ausführlichen Presseberichte.

Ich grüße Sie herzlich!

Ihre

*Romana Dinkel*

**Auf Spenden sind wir jederzeit angewiesen  
und danken bereits an dieser Stelle herzlich  
für Ihre Hilfe!**

### **Leprahilfe**

Volksbank Dinslaken eG

IBAN: DE94 3526 1248 0102 0170 56

BIC: GENODED1DLK

### **Tuberkulosehilfe**

Niederrheinische Sparkasse RheinLippe

IBAN: DE04 3565 0000 0000 1737 32

BIC: WELADED1WES

